

(Nr. 463.) Bericht der Finanzdeputation A über Capitel 38 bis 41 des Staatshaushaltsetats für 1892/93, die Justizverwaltung betreffend.

Präsident Ackermann: Desgleichen.

(Nr. 464.) Bericht derselben Deputation, den mittelst des königl. Decrets Nr. 3 vorgelegten Nachtrag zum Staatshaushaltsetat für 1890/91 zu Capitel 40 Titel 33 betreffend.

Präsident Ackermann: Desgleichen.

Für heute und morgen ist entschuldigt der Herr Abg. Dr. Mehnert wegen Reichstagsgeschäften.

Der Herr Abg. Otto hat gebeten, ihm zur Abgabe einer Erklärung vor der Tagesordnung das Wort zu geben. Ich gebe ihm dasselbe!

Abg. Otto: Meine Herren! Nachdem am vorigen Montage Zweifel entstanden, ob der Verein „Erholung“ in Silberdorf überhaupt noch besteht, verfügte ich mich sofort nach Silberdorf, um mich persönlich informiren zu können. Ich bin in den Besitz eines Schriftstückes gekommen, aus dem unzweifelhaft hervorgeht, daß derselbe noch besteht. Dieses Schriftstück trägt die Unterschrift einer großen Zahl von Mitgliedern, sowie von Vorstandsmitgliedern, woraus der Beweis hervorgeht, daß man nicht einmal die Absicht gehabt hat, den Verein überhaupt aufzulösen.

Präsident Ackermann: Es bewendet für jetzt bei der Mittheilung, die der Herr Abg. Otto gemacht hat. Der Herr Abg. Wehner hat auch gebeten, ihm das Wort zur Abgabe einer Erklärung vor der Tagesordnung zu geben. Sie haben das Wort!

Abg. Wehner: Meine Herren! Es ist den Mitgliedern beider Kammern der Ständeversammlung vom Vorsitzenden des Comité's für Erbauung einer Eisenbahn im Chemnitzthale, G. F. Große in Markersdorf, — ich will es eine Denkschrift nennen — zugegangen, in welcher hervorgehoben ist, es sei aus dem Berichte der Finanzdeputation B der Zweiten Kammer ersichtlich, daß die Abg. Koedel und Wehner bezüglich der Chemnitzthalbahnfrage verschiedene Unwahrheiten berichtet haben. Die Deputationsminderheit ist sich keinen Augenblick in Zweifel darüber gewesen, daß ihre Frachtausgaben ebensowohl, als wie die der Gegner der Berechtigung bedürfen würden. Nach den mir bereits zugegangenen Berichtigungen sind dieselben aber ganz unwesentlich und sprechen für die Richtigkeit der Minoritätsangaben. Zur Illustration, daß die Frachtausgaben des Comité's auf schwachen Füßen steht, mag die Mittheilung

des Fabrikbesizers Schuricht in Clausnitz dienen, in der er sagt:

„In dem Frachtverzeichnis der Regierung der Chemnitzthalbahn ist Unterzeichneter, obwohl er diese fragliche Linie so gut wie gar nicht benutzen könnte, ganz wider seinen Willen aufgenommen worden.“

Außerdem haben die Herren Vertreter aus jener Gegend bei der Schlußberathung ausdrücklich darauf hingewiesen, daß in dem fraglichen Verzeichnisse Ortschaften mit aufgeführt sind, die dahin gar nicht gehören. Ich überlasse ein Urtheil darüber dem hohen Hause. Als Berichterstatter der Deputationsminderheit weise ich diesen Vorwurf der „Unwahrheit“ mindestens als ungehörig ganz entschieden zurück.

Präsident Ackermann: Es bewendet bei der Erklärung. Wir treten in die Tagesordnung ein: Fortgesetzte Schlußberathung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation B über die in Bezug auf Erbauung von Eisenbahnen und Errichtung von Haltestellen u. eingegangenen Petitionen Nr. 13 bis mit 55.*)

(Bericht d. Finanzdeput. B, s. Beil. z. d. Mittheil.:

L. U. Berichte d. II. R. 2. Bd. Nr. 129.)

Antrag d. Abg. Berger z. Nr. 41, s. Beil. z. d. Mittheil.:

L. U. Berichte d. II. R. 2. Bd. Nr. 139.)

Berichterstatter ist der Herr Abg. Philipp! Wir sind gekommen bis zu und mit Nr. 12 und treten heute in die Berathung ein zuerst über Nr. 13, Chemnitzer Eisenbahnerweiterung (Gürtelbahn). Hierzu hat um's Wort gebeten der Herr Abg. Esche!

Abg. Esche: Meine Herren! Ich habe die Ehre, den langen Reigen der Eisenbahngesänge zu beginnen und will dazu zunächst ein Lied an die Hoffnung anstimmen, an die Hoffnung, daß es Chemnitz doch gelingen möge, die erstrebte Verbesserung seiner Eisenbahnanlagen in nicht zu langer Zeit zu erreichen, trotzdem die Empfehlung, die der Petition von Seiten der Finanzdeputation B in dem vorliegenden Berichte zu Theil wird, gerade keine sehr warme ist.

Meine Herren! Wenn eine Stadt im Laufe weniger Jahrzehnte ihre Einwohnerzahl von 34,000 auf 140,000 bringt, wenn der Personenverkehr sich so gesteigert hat, daß, während er im Jahre 1858 auf 1000 Einwohner 4926 Reisende betrug, im Jahre 1890 auf 31,500 Reisende auf 1000 Einwohner sich beläuft, der Güterverkehr von 280,000 Tonnen im Jahre 1863 auf 1,165,000 Tonnen im Jahre 1890 zugenommen

*) M. II. R. 2. Bd. S. 720 ff.